

# Auch Behinderte wollen mobil sein

## Neuer Bus für die Offene Hilfe

RNZ. Einen neuen Bus übergab Kurt Geier, geschäftsführender Leiter der Offenen Hilfen der Lebenshilfe Heidelberg, an Bettina Bauer-Teiwes und Eva Schwab von den Offenen Hilfen. „Nun sind die Menschen, die die Angebote der Offenen Hilfen nutzen, viel mobiler“, erklärt Geier. Dieser Bus soll all den Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung zur Verfügung stehen, die die ambulanten Dienste der Offenen Hilfen nutzen – in Heidelberg sind das etwa 400.

Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die beispielsweise manche Nachmittage in der Tagesgruppe verbringen, können dank des Busses bequemere Ausflüge machen; ebenso die Menschen, die tage- oder wochenweise in der Kurzzeitunterbringung bei den Offenen Hilfen zu Gast sind. Auch



Kurt Geier, Leiter der Offenen Hilfen der Lebenshilfe, übergab den Bus an Bettina Bauer-Teiwes (Mitte) und Eva Schwab. Foto: Privat

Urlaubsreisen oder Gruppen-Angebote in den Ferien seien nun günstiger und leichter zu organisieren, wenn man nicht erst einen Bus ausleihen oder mieten müsse, erklärte Bettina Bauer-Teiwes.

Finanziert wurde der neue Bus zu zwei Dritteln von der „Aktion Mensch“. Den Rest übernahm der Träger der Offenen Hilfen, die Ortsvereinigung Heidelberg der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung. Dieses Geld stammt aus Spenden, die der Verein im vergangenen Jahr anlässlich des Jubiläums „50 Jahre Lebenshilfe Heidelberg“ gesammelt hat. Gegründet wurde die Lebenshilfe 1958 von Eltern und Fachleuten in Marburg. Von Anfang an sollte der Verein bundesweit ausgerichtet sein. Schnell entstanden Orts- und Kreisvereinigungen, mittlerweile sind es 523. Am 11. April 1961 wurde die Ortsvereinigung Heidelberg von betroffenen Eltern, Ärzten und Psychologen gegründet. Derzeit profitieren etwa 600 Menschen vor allem aus der Stadt Heidelberg und dem Rhein-Neckar-Kreis vom Beratungs-, Betreuungs- und Versorgungsnetz der Lebenshilfe Heidelberg – in den integrativen Kindergärten Pusteblume, bei den Heidelberger Werkstätten, beim Wohnstättenverbund oder bei den Offenen Hilfen.